www.diplo.de/ausstellungen

www.centropa.org/de/exhibition/die-sarajewo-ausstellung

Auswärtiges Amt

centropa

DER FRIEDENSVERTRAG VON DAYTON

Eine begründete Hoffnung auf ein Ende der Belagerung von Sarajewo zeichnete sich erst im Lauf des Jahres 1995 ab. Im August hatte die Beschießung Sarajewos noch einmal 37 Menschenleben gefordert, worauf die NATO Luftangriffe auf Stellungen der Serben flog. Nicht zuletzt der Druck der amerikanischen Vertreter in der Kontaktgruppe brachte die Konfliktparteien an den Verhandlungstisch. Einen Durchbruch brachte die letzte Gesprächsrunde auf dem Luftwaffenstützpunkt in Dayton in den USA. Die Verhandlungen standen trotz grundsätzlicher Einigungsbereitschaft aller Parteien mehrfach auf Messers Schneide; die Probleme konnten jedoch letztlich in Einzelverhandlungen gelöst werden, an denen auch die deutsche Delegation maßgeblich beteiligt war.

Am 21. November 1995 einigte man sich auf ein Abkommen, das am 14. Dezember feierlich in Paris unterzeichnet wurde. Letztlich hatten alle einem Kompromiss zugestimmt, der die bestehende Teilung in zwei politische Einheiten festschrieb, die „Serbische Republik in Bosnien" und die (bosniakisch-kroatische) „Föderation Bosnien-Herzegowina". Beide blieben jedoch unter dem Dach des Gesamtstaates „Bosnien und Herzegowina" mit einem gemeinsamen Parlament und einer gemeinsamen Regierung. Für Sarajewo brachte Dayton das lang ersehnte Ende der Belagerung.

Die internationale Gemeinschaft blieb angesichts der fortbestehenden Probleme auch nach Dayton stark in Bosnien und Herzegowina engagiert. Deutschland beteiligte sich im bis dahin größten Auslandseinsatz der Bundeswehr an der NATO-Friedenstruppe (der auch zahlreiche Nicht-NATO-Staaten angehörten) „Implementation Force", IFOR, im Auftrag der Vereinten Nationen.

Rückblickend lässt sich sagen: Das Daytonabkommen hat seine Bewährungsprobe als Grundlage zur friedlichen Lösung der inneren Konflikte Bosnien und Herzegowinas bestanden.

DAYTON AGREEMENT

In 1995, there was finally some well hope for an end of the siege of Sarajevo. In August, the shelling of Sarajevo once again claimed 37 lives, and NATO answered with air strikes against Serbian positions. It was also thanks to the pressure from American representatives in the Contact Group that the opposing parties returned to negotiations. The last round of talks at an US Airforce base near Dayton, Ohio finally led to a breakthrough. Despite the general willingness of all parties to find an agreement, negotiations were on the brink several times. Eventually, however, the problems were solved in individual negotiations. The German delegation was an integral part of these negotiations.

On 21 November 1995, an agreement was reached, and on 14 December 1995 the agreement was formally signed in Paris. All parties agreed to a compromise that established the division into two political entities: the Republika Srpska and the (Bosniak-Croat) Federation of Bosnia and Herzegovina. Both entities remained part of the country Bosnia and Herzegovina – with a joint parliament and a joint government. For Sarajevo, the Dayton Agreement brought the long-awaited end of the siege.

Because of the on-going problems, the international community remained strongly involved in Bosnia and Herzegovina even after Dayton. With its hitherto biggest deployment abroad, the German Bundeswehr army joined the NATO peace troops (several non-NATO-countries also joined) called IFOR (Implementation Force), which was commissioned by the UN.

In retrospect, the Dayton Agreement has laid the foundation for a peaceful solution of the internal conflicts in Bosnia and Herzegovina.

ÜBERLEBEN IN SARAJEWO

wie bosnische Juden, Muslime, Serben und Kroaten während des Bosnienkriegs 1992-1995 zusammenarbeiten.

DIE GESCHICHTE VON LA BENEVOLENCIJA

SURVIVAL IN SARAJEVO

Jews, Muslims, Serbs and Croats working together during the Bosnian War, 1992-1995.
THE STORY OF LA BENEVOLENCIJA

Ausstellung von CENTROPA im Lichthof des Auswärtigen Amts
Exhibition of CENTROPA at the Federal Foreign Ministry

DIE BELAGERUNG

Der Krieg zwischen den Bevölkerungsgruppen Bosnien-Herzegowinas hatte sich mehr als drei Jahre lang hingezogen. Während sich muslimische Bosniaken und Kroaten nach einiger Zeit auf einen Zusammenschluss verständigten, blieb der Gegensatz zur serbischen Bevölkerungsgruppe unversöhnlich. Aus den vielen schrecklichen Ereignissen dieser Zeit sticht vor allem der jahrelange Belagerungsring um Sarajewo hervor. Dieser blieb nahezu vier Jahre lang bestehen und begann, als serbisch-bosnische Truppen im Mai 1992 die multiethnische Stadt einkesselten. Sie stellten Strom und Wasser ab, sperrten Zugangsstraßen. Bis zur Aufhebung der Belagerung Sarajewos Ende 1995 wurden 11.000 Menschen Opfer von Scharfschützen oder Granaten. Es war die längste Belagerung einer Stadt in Europa seit dem Mittelalter. Die Vereinten Nationen und westliche Staaten schickten gelegentlich Lebensmittel, aber im Großen und Ganzen wurden die Bewohner von Sarajewo sich selbst überlassen. Dies wurde die Stunde der Zivilgesellschaft.

THE SIEGE

The war among the different ethnies of Bosnia-Herzegovina lastet more than three years. While muslim Bosnians and Croats after some time agreed on a federation the confrontation with the Bosnian Serbs remained intransigent. Among the many terrible occurences of that time, the longlasting siege of Sarajevo stands out. The siege lasted nearly four years and began when Bosnian Serb troops surrounded this multiethnic city in May 1992, cut off the electricity and water and blockaded roads in and out. Then the shelling began. 11,000 people in Sarajevo were either shot down by snipers or blown up by mortars before the siege was lifted in late 1995, making it the longest siege in Europe since medieval times. The UN and western countries sent in food from time to time, but by and large, Sarajevans were left to fend for themselves. That is when civil society went to work.

DIE BOSNISCHEN SEPHARDIM

Die ersten Juden kamen 1566 nach Sarajewo, nachdem ihre Familien 1492 aus Spanien vertrieben worden waren. Mit sich brachten sie ihre hervorragenden Fähigkeiten in der Medizin und Arzneikunde, Zinnschmiede, Textilherstellung, Ledergerberei und im Handel. Im ganzen Balkan bewahrten Juden ihre Traditionen, ihre Kleidung und ihre Sprache (Judeo-Español, auch Ladino genannt) über Jahrhunderte von Jahren hinweg. 1878 kamen mit den Habsburgern auch die ersten ashkenasischen Juden nach Sarajewo. 1941 lebten 12.000 Juden in der Stadt und machten damit 10 % der Bevölkerung aus. 75 % der jüdischen Bevölkerung Sarajewos wurde während des Holocaust ermordet – von der Wehrmacht oder von der SS sowie von den verbündeten kroatischen Ustasha-Truppen. Hunderte Juden schlossen sich Titos Partisanen an, und viele von ihnen wurden nach dem Krieg für ihre Tapferkeit ausgezeichnet.

THE SEPHARDIM OF BOSNIA

The first Jews arrived in Sarajevo in 1566, after their families had been expelled from Spain in 1492. They brought with them the skills they excelled at in Spain: medicine and pharmacology, tin smithing and textiles, leather work and trading. Jews throughout the Balkans kept their traditions, their mode of dress and their language (Judeo-Español, or Ladino) for hundreds of years. In Sarajevo, the first Ashkenazi Jews arrived with the Austrians in 1878. By 1941 there were 12,000 Jews in the city (10 % of its population).
75 % of Sarajevo's Jews were murdered during the Holocaust – by the army and SS of Nazi Germany and their Croatian Ustasha allies. Hundreds joined Tito's partizans, many were decorated for bravery after the war.

EINE GEMEINDE MACHT SICH AN DIE ARBEIT

Nach dem 2. Weltkrieg lebten etwa 1.200 Juden in Sarajevo. Wie schon zuvor waren sie in die multiethnische bosnische Gesellschaft integriert. Als 1992 der Krieg ausbrach, flüchteten zwar die meisten Juden, aber ein wichtiger Kern blieb in Sarajewo und ihre Hilfsorganisation La Benevolencija machte sich an die Arbeit, indem sie Apotheken und eine Klinik eröffnete, eine Suppenküche und ein Postamt unterhielt sowie Essenslieferungen vornahm und Rettungskonvois organisierte. La Benevolencija bedankt sich beim American Jewish Joint Distribution Committee für die finanzielle Hilfe der Hilfsorganisation, die zudem Unterstützung von Benevolencija Deutschland und anderen erhielt und zu den effektivsten ihrer Zunft gehörte. Bis heute kümmern sich Benevolencija Deutschland und die jüdische Gemeinde in Sarajewo um alte muslimische Nachbarn.

A COMMUNITY GOES TO WORK

Around 1,200 Jews lived in Sarajevo after the Second World War. Just as before, they were integrated into Bosnia's multi-ethnic mix. And when war came in 1992, although most Jews did flee, a vital core remained and their aid agency, La Benevolencija, went to work opening pharmacies, a medical clinic, soup kitchen, post office, food delivery for the homebound as well as rescue convoys out of the city. La Benevolencija thanks the American Jewish Joint Distribution Committee for financially supporting what became one of the best-run aid agencies in the war zone, with additional help from Benevolencija Deutschland and others. Benevolencija Deutschland and the Sarajevo Jewish community are still looking after elderly, homebound Muslim neighbors.

Als ihre Politiker den Krieg beschlossen, machten sich diese Menschen an die Arbeit. Gemeinsam.

When their politicians called for war, these people went to work. Together.